

# Progresso

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Vermessung, Kulturtechnik und Photogrammetrie = Revue technique suisse des mensurations, du génie rural et de la photogrammétrie**

Band (Jahr): **61 (1963)**

Heft 1

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-218435>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Progresso

*VLP.* Le strade nazionali di 1<sup>a</sup> classe sono destinate esclusivamente ai mezzi motorizzati ed accessibili soltanto in determinati punti. Esse sono costituite da carreggiate divise nei due sensi e non s'incrociano sullo stesso livello. Strade nazionali di 2<sup>a</sup> classe sono tutte le altre strade adibite esclusivamente al traffico motorizzato ed accessibili solo in determinati punti. Anche queste generalmente non s'incrociano allo stesso livello. Queste sono le disposizioni di legge che riguardano le autostrade, che costituiscono un nuovo e potente mezzo di smaltimento del traffico. Secondo la legge non si può accedere alle autostrade nè uscirne che in determinati luoghi. Il numero dei mezzi motorizzati aumenta però rapidamente. E quindi facile prevedere che i punti di accesso alle autostrade si colonizzeranno rapidamente. Nascono complessi d'abitazione, fabbriche e villette; tutto questo naturalmente nel modo più caotico se non esiste un piano regolatore. Per evitare questa confusione nel nostro paesaggio l'Associazione svizzera per il piano di sistemazione nazionale ed i gruppi regionali per la pianificazione si sono sempre battuti perchè fossero elaborati piani per le zone di accesso alle autostrade. In diversi luoghi queste esortazioni furono ascoltate.

Un bel esempio di collaborazione si ebbe di recente dai cantoni di Zurigo ed Argovia. Essi si resero conto delle possibili conseguenze dell'autostrade Winterthur-Svizzera orientale e decisero di affidare a giovani esperti la soluzione del problema regionale. Il direttore dell'Ufficio tecnico di costruzione della Turgovia scrisse in questa occasione ai comuni situati lungo la strada nazionale N° 1 quanto segue: «La costruzione delle ferrovie avvenuta 100 anni fa portò un grande cambiamento nei nostri comuni. Molti paesi debbono il loro sviluppo a questo nuovo mezzo di trasporto. Altri furono divisi in due parti: il nuovo quartiere della stazione e il vecchio paese. Simili conseguenze si verificheranno dopo la costruzione delle autostrade nei punti di accesso ad esse. A questo si aggiungono gli effetti della migliore ubicazione determinata dal traffico... Trattasi ora di regolare ed incanalare di bel principio tutte queste sorgenti necessità e proponimenti... Vogliamo espressamente rendere attenti sul fatto che tutta la pianificazione regionale deve servire e riguarda esclusivamente i comuni interessati, e che in seguito essa avrà forza legale soltanto attraverso i comuni.»

In molti luoghi si progredisce, spinti dalla convinzione della necessità inderogabile di una pianificazione locale e regionale. In altri luoghi invece manca evidentemente ancora questa comprensione. Ed infine vi sono quelle autorità, che pur riconoscendo l'opportunità della pianificazione, indietreggiano però davanti alle spese relativamente ridotte. Bisogna proprio domandarsi se le spese per la pianificazione locale, regionale ed anche nazionale non siano ridicole in confronto con progetti di fabbrica i quali soltanto nel corrente anno superano la cifra di 10 miliardi di franchi.

Nell'interesse della nostra causa è augurabile che tutti territori in

prossimità di future autostrade e specialmente nelle prossimità degli imbocchi ed accessi a queste abbiano sollecitamente la loro pianificazione. O deve proprio fare scuola ed anche essere superato il poco edificante esempio di Hergiswil?

## **Rückwirkende Kraft von Bauvorschriften**

*VLP.* Der Erlaß einer neuen Bauordnung, eines Bebauungs- oder Zonenplanes beansprucht gewöhnlich viel Zeit. Wirtschaftlich läßt es sich nicht verantworten, in dieser Zeitspanne ein generelles Bauverbot zu verhängen. Immer wieder kommt es aber vor, daß ein Bauherr noch vor der Genehmigung des Entwurfes des Bebauungsplanes ausgerechnet auf einer Parzelle, welche später für den Straßenbau benötigt wird, ein Wohnhaus erstellen will. Hat der Gesuchsteller Anspruch darauf, die Baubewilligung zu erhalten, auch wenn die Gemeinde weiß, daß sie dann in wenigen Jahren das neue Haus mit teurem Geld erwerben und abbrechen muß? Ähnlich kann sich die Frage stellen, wenn ein geltender Bebauungs oder Zonenplan veraltet und von der Gemeinde noch nicht den neuen Anforderungen angepaßt worden ist. Die Gemeinde weiß zum Beispiel, daß der Kanton voraussichtlich über ein bestimmtes Grundstück eine neue Kantonsstraße führen wird; das Planungsgenehmigungsverfahren dafür ist aber noch nicht durchgeführt worden. Gelegentlich kommt es auch vor, daß ein Grundeigentümer mit den Dispositionen des Zonenplanentwurfes nicht einverstanden ist. Der Entwurf des Zonenplanes sieht für sein Grundstück nur eine zweigeschossige Bauweise vor, während er ein fünfstöckiges Haus bauen wollen. Kann nun der Grundeigentümer noch rasch vor der Genehmigung des Zonenplanes ein Baugesuch für ein fünfstöckiges Gebäude einreichen und verlangen, daß dieses genehmigt wird, wenn es dem zur Zeit noch geltenden Recht entspricht? Es versteht sich von selbst, daß der Entscheid über diese Fragen sowohl für die öffentliche Hand als auch für die Bauherren wichtig ist. Es ist daher sehr zu begrüßen, daß das Bundesgericht kürzlich die Rechtslage in einem grundsätzlichen Entscheid (BGE 87, I, 507) klarstellte.

Das Bundesgericht erklärte, die schweizerische Verwaltungspraxis gehe dahin, ein Baugesuch nach den Normen zu beurteilen, die zur Zeit der endgültigen Entscheidung in Kraft stehen, sofern das kantonale Recht nicht eine andere Regelung enthält. «Die meisten kantonalen Baugesetze ermächtigen deshalb die Baubewilligungsbehörden, im Falle einer unmittelbar bevorstehenden Änderung der Rechtsgrundlagen die Behandlung eines Baugesuches zurückzustellen, bis der neue Plan oder das revidierte Baurecht in Kraft steht. Ungeachtet dessen, ob solche Verfahrensvorschriften bestehen oder nicht, ist es . . . nicht verfassungswidrig, ein unter der Herrschaft des alten Rechts eingereichtes Baugesuch nach dem inzwischen in Kraft getretenen neuen Baurecht zu beurteilen.» Das Bundesgericht führt dann weiter aus, der Grundeigentümer habe stets damit zu rechnen, daß das Baurecht in dem vom Gesetz dafür vorgesehe-